

Hauptgedanken der Predigt vom 22. Februar 2009

gehalten von Peter Woodtli im Christlichen Zentrum Buchegg

Thema: **Verändert durch Wahrheit und Liebe**

Bibeltext: Epheser 4, 14-16

„Dann sind wir nicht länger wie unmündige Kinder, die sich von jeglicher Lehrmeinung aus der Bahn werfen lassen, und die leicht auf geschickte Täuschungsmanöver von Menschen hereinfliegen. Stattdessen wollen wir die Wahrheit in Liebe leben und zu Christus hin wachsen, dem Haupt der Gemeinde. Er versorgt den Leib und verbindet die Körperteile miteinander; jedes Einzelne leistet seinen Beitrag. So wächst der Leib und wird aufgebaut in Liebe.“

Wachstum der Gemeinde bedeutet, dass die Gläubigen sich von einem **unmündigen Zustand zu einer geistlichen Reife** entwickeln. Die Entwicklung der Gemeinde, das Wachstum, ist davon abhängig. Wir denken vielleicht, das Wachstum der Gemeinde geschieht dann, wenn ganz viele Leute einen evangelistischen Strasseneinsatz machen. Nun, das ist EIN Teil, aber hier spricht die Bibel davon, dass das Wachstum der Gemeinde von deiner und meiner inneren Entwicklung abhängig ist. Das ist viel ursächlicher als jede Aktion, die wir jetzt vor Augen haben. Ohne Wahrheit gibt es nämlich keine Stabilität, und ohne das Klima der Liebe wird niemand bereit sein, sich zu verändern und sich verändern zu lassen. Gesundes Wachstum der Gemeinde geschieht nur, wenn Menschen in einer geistlichen Entwicklung sind. Ich möchte euch drei Schritte zeigen.

1. **Wenn Menschen sich entschliessen, dass Christus Herr ihres Lebens wird.**

Die Bibel nennt das Umkehr zu Christus. Du kannst nicht wachsen, ohne, dass du zuerst geboren wirst! Die Reife ist von der Bibel her das Ziel für uns, also müssen wir zuerst von neuem geboren werden. Immer wieder, wenn Menschen zum Glauben kommen, sagen sie: Ich bin überhaupt noch nicht so wie all die anderen in der Gemeinde, die schon lange Christ sind. Nun, das müssen sie aber gar nicht sein, denn erst nach der Bekehrung beginnt die Entwicklung.

2. **Die Entwicklung, befestigt zu werden, und nicht mehr von jedem Wind weggeweht zu werden.**

Das heisst, in der Wahrheit seine Wurzeln zu graben. Menschen, die neu zu Christus kommen, haben noch keine Wurzeln in der Wahrheit. Dieses Wachstum heisst, dass ich die Wahrheit kennen lernen muss, die meine Wurzeln umschlingen und mich festhalten. Was ist Wahrheit? **Johannes 14, 6:** „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater ausser durch Mich.“ Die Wahrheit ist eine **Person**; sie ist Jesus selber. Es ist eine Beziehung zu Ihm und zu all dem, was Er sagt. Menschen mit einem Fundament sind ein anderes Bild, denn sie sind mit Christus so verwurzelt, dass kommen kann, was will; sie lassen sich von dem nicht abhalten, an dem festzuhalten, was Jesus und sein Wort sagt. Wir müssen uns in unserer Beziehung zu Christus **festigen**.

3. **Die Haltung des Herzens,**

Du sollst konstant danach **suchen**, was die Wahrheit über dich selber ist. **Jakobus 1, 23:** „Wer die Botschaft nur hört, sie aber nicht in die Tat umsetzt, dem geht es wie einem Mann, der in den Spiegel schaut; er betrachtet sich, geht wieder weg, und hat auch schon vergessen, wie er aussieht.“

Der **Spiegel sagt die Wahrheit**, denn wir sehen darin ja uns selber. Die Bibel sagt, das Wort Gottes sei ein Spiegel. Wenn immer du eine Predigt hörst, siehst du dich im Spiegel! Es gibt Menschen, die gehen zornig aus einem Gottesdienst hinaus und geben dem Pastor nicht einmal die Hände, weil sie zornig sind, weil sie einen **ehrlichen** Spiegel vor Augen geführt bekommen haben. Sie ertragen die Wahrheit über sich nicht. Wer sich nicht ständig im Spiegel, geistlich gesehen, ansieht, lebt gefährlich, denn er lebt, **ohne dass er weiss, wie er ist**. Es gibt manche gläubige Christen, die sich einmal zu Christus hingewendet haben, aber irgendwann sagten sie: Jetzt bin ich geistlich gesehen hübsch genug; von jetzt an brauche ich den Spiegel nur noch in ganz speziellen Situationen.

Die **konstante Bereitschaft** zur Veränderung ist das **Problem** der langjährigen Christen. Es gibt auch Menschen, die hören ziemlich schnell auf, weil sie gerne so sind, wie sie sich selber sehen, und nicht, wie Gott sie sieht. Es sind Menschen, die das Wort Gottes lesen, sehen sogar den Spiegel, aber es geht darum, wie man damit umgeht. Man kann in den Spiegel schauen und vergessen, wie man ist.

Ich habe in meinen jüngeren Jahren, als ich zum Glauben an Jesus kam, mir jeweils etwas vorgenommen: Der Sonntagnachmittag war für mich Nachbearbeitung dessen, was Gott zu mir gesagt hat. Ich habe mich dann oft hingesezt, habe Dinge aufgeschrieben und gesagt: Herr, diese Dinge hast du mir heute im Spiegel deines Wortes gezeigt; das will ich jetzt verändern. Der Mensch ist vergesslich, und zwar in all den Dingen, die er nicht so gerne tut, oder?

Jakobus 1, 25: „Wer sich aber in das vollkommene Gesetz vertieft und dabei bleibt, wer also nicht ein Hörer ist und es wieder vergisst, sondern ein Täter, der sein Werk tut, der wird **glücklich** sein bei dem, was er tut.“ Wir gewinnen nur, wenn wir **Schritte der Veränderung** tun. Die Wahrheit über sich selber anzunehmen ist manchmal hart, und wir sind Meister darin zu sagen: Ich nicht!

Gott hat ein grossartiges Ziel. **Römer 8, 29:** „Wen Gott auserwählt hat, der ist nach seinem Willen auch dazu bestimmt, seinem **Sohn ähnlich** zu werden.“ Wenn du Christus angenommen hast, gehörst du zu diesen Auserwählten, die eine Bestimmung haben. Was ist eine Bestimmung? Es ist das, dass über dir eine Überschrift steht, auf der das Ziel draufsteht: Du sollst werden wie Jesus! Diese Bestimmung kommt nicht von einem Menschen, sondern von Gott. Er hat sich vorgenommen, Menschen zu retten, aber sie dann nicht so stehen zu lassen, sondern sie dann zu **verändern**. Ich weiss, dass viele Menschen Mühe haben mit der Idee, sich verändern zu lassen. Das hängt oft damit zusammen, weil sie ihre Bestimmung, die Gott über ihr Leben hat, noch nicht wirklich kennen.

Jesus hat mit einer maximalen Dimension von Liebe zuerst einmal die Menschen angenommen, wie sie waren. Ich denke an Zachäus, an den korrupten Zollbeamten, an den Zweifler Thomas, an den jungen und reichen Mann, an den Verbrecher am Kreuz, oder auch an Paulus, damals noch Saulus. Jesus hatte so getan, wie Er dich und mich annimmt, mit all unseren schlechten Erbfaktoren.

Aber nun lässt Gott dich **nicht**, wie du bist. Er hat seinen Geist in unser Herz gelegt als die einzige Möglichkeit, dass wir uns verändern können; das schaffen wir nicht aus menschlicher Kraft. Ganz viele Christen wissen noch nicht, wie gross die Kraft des Heiligen Geistes IN ihnen ist. Die Kraft des Heiligen Geistes befähigt uns, dass wir uns auf dem richtigen Weg entwickeln können, aus den Verirrungen des Lebens und den Lügen des Feindes herauskommen können, aus einer Verletzung der Vergangenheit zum wunderbaren Ziel, Jesus ähnlich zu werden.

Und nun mag das für so manchen von uns eine undefinierbare Grösse sein. Ich möchte euch am Beispiel von Paulus zeigen, wie er das erlebt hat. **Philipper 3, 12:** „Dabei ist mir klar, dass ich dies alles noch lange nicht erreicht habe, dass ich noch nicht am Ziel bin, doch ist setze alles daran, das Ziel zu erreichen, damit der Siegespreis einmal mir gehört, wie ich jetzt schon zu Christus gehöre.“ Hier stehen vier Dinge drin in diesem Text. Paulus sagt, ich bin noch nicht so weit, ich bin in ständiger Veränderung. Diese Einsicht kostet **Demut**. Ich freue mich, wenn dieser heutige Sonntag zur Folge hat, dass wir in dieser Haltung in die Zelle kommen: Ich bin noch nicht fertig, ich komme heute in die Werkstatt Gottes, und jetzt helfen wir einander, dass da geschliffen wird, gehobelt wird, oder was immer so die Art ist, wie in der Hauszelle die Veränderung geschieht.

Paulus sagt hier: **Ich jage dem nach**. Wenn jemand etwas nachjagt, dann ist es ziemlich intensiv. Es gibt Menschen, die verstecken sich, und andere sagen: Ich will vorwärts kommen. Es gibt Menschen, die verdecken das, was nicht gut ist und wo Entwicklung nötig wäre, und andere sagen: Hier will ich dran arbeiten. Es ist Gottes Ziel, dass nach diesem Gottesdienst alle zu **Jäger** werden.

3. Ich vergesse, was dahinten ist.

Ich lasse alle negativen Erfahrungen hinter mir und lebe nicht rückwärts, sondern vorwärts orientiert. Es ist eine so negative Lebenshaltung, ständig rückwärts orientiert zu leben, mit dem, was schief ging, mit dem, was an Verletzungen geschah. Menschen versuchen zwar, in ihrem Leben vorwärts zu kommen, aber sie schauen immer rückwärts; das ist gefährlich, und sie kommen nie von ihren Verletzungen weg.

Ich habe in der Vorbereitung auf www.Jesus.de ein Zeugnis von einer 80-jährigen Frau gelesen. Sie lebt im Raum Hamburg, und die Überschrift hat mich beeindruckt: Ich stehe in ständiger Entwicklung. Sie hatte mit 35 den ersten Mann verloren, ist mit ihren Kindern aus der DDR geflohen, hat irgendwann später den zweiten Mann verloren, dann einen neuen Job erlernt, und das Resultat, wenn sie heute in den Spiegel schaut: Eine unglaublich tolle Frau! Diese Frau MUSSTE sich entwickeln, sie konnte nicht anders. Wir alle sollen **Jäger** werden, die mit diesem Ziel leben, nicht mehr nach hinten orientiert zu leben. Diese Frau konnte das so in einer Art beschreiben, dass man spürt, sie hängt nicht mehr daran, sie ist nicht einfach glücklich, dass so manches geschehen ist aber, wenn man an diesen Dingen hängen bleibt und diese das Leben bestimmen, hat man keine Chance, sich zu entwickeln.

Ich möchte, dass heute Menschen, die an ihrer Vergangenheit hängen geblieben sind, sich davon **loslösen**, indem sie mit Hilfe des Heiligen Geistes sagen: „Ich vergebe allen, die mich verletzt haben.“ Vergib, dann wirst du frei, dass du Schritte nach vorne tun kannst.

4. Es ist ein ständiger Kampf, um einen Preis beim Preisgericht zu gewinnen.

Dein alter Mensch ist dagegen, dass du dich veränderst. Die Bibel sagt, wir sollen nicht mehr im alten Wesen leben. Drehe den Schalter jeden Tag auf das neue Wesen, das in dein Herz hineingeboren ist, „und ihr werdet die Frucht des Geistes davon tragen“. Die Auswirkungen davon wirst du ernten; die sind schöner, als was vorher war.

Wie setzen wir das in unseren Kleingruppen um? Gottes Geist redet zu uns in einem Gottesdienst, wenn du die Bibel liest, wenn du betest, und Er macht uns auf Dinge aufmerksam und zeigt uns, wo unsere Gesinnung noch nicht richtig ist. Aber Gott tut das nicht nur auf dem direkten Weg himmelwärts, sondern Er tut es auch durch die **Glieder**, die einander in Liebe mit der Wahrheit dienen. Das kann man fast nur in einer Kleingruppe, in unseren Hauszellen.

Die Bibel zeigt uns hier Hilfen dazu. Zuerst zur Frage: Sollen wir denn einander die **Wahrheit übereinander sagen**, wird das nicht zu einem Problem in der Zelle? Ich möchte euch zeigen, was die Bibel sagt: In Liebe einander die Wahrheit sagen, ist die **Hilfe, die Freunde einander geben**. Paulus schrieb den Korinthern in **Korinther 1 und 2** ganz offen und brutal die Wahrheit. Wisst ihr, was in der Mitte vom 1. und 2. Korinther steht? Dort ist das letzte Kapitel von **1. Korinther 13**, das Hohelied der Liebe. Damit zeigt er uns, dass Wahrheit und Liebe immer **gemeinsam** miteinander wirken müssen.

Mit anderen Worten, unsere Bedenken heißen dann: Wenn ich meinem Bruder die nötige Wahrheit sage, verlässt er die Kleingruppe, dann spricht er nicht mehr mit mir, dann verliere ich seine Freundschaft und Zuwendung. Wir müssen in diesem Sinne **unabhängig** voneinander werden, dass uns solche Dinge nicht mehr bewegen. Es gibt natürlich **falsche Motive**, man kann dem anderen die Wahrheit über ihn schon sagen und ihm damit so ein bisschen heimzahlen, oder man kann sich dann so ein bisschen höher heben als den anderen. Lasst uns unsere Motive überprüfen, und erst dann, wenn diese vor Gott bestehen können, diesen Dienst aneinander tun.

Wir denken vielleicht an den Satz in **Matthäus 7**: „Heuchler, entferne zuerst deinen Balken, bevor du den Splitter des anderen herausnehmen willst.“ Das heisst, wenn du selber in einer Sache noch nicht Sieg hast, dann hast du auch **nicht** die Autorität, dem anderen die Wahrheit zu sagen. Du hast **dann** Autorität, wenn du darin **selber** Veränderung erlebt hast. Darum setzen wir auch in unserer Gemeinde Menschen **dann** in Leiterschaft ein, wenn sie genügend Veränderungen erlebt haben, dass man sie als Menschen berufen kann, die anderen helfen, die noch nicht so weit sind.

Leiterschaft ist, entwickelt zu sein, und nicht fähig, andere zu managen. Und dann gibt es noch eine biblische Sicht der Hilfe zur Zurechtweisung. **Sprüche 27,6:** „Ein Freund meint es gut, selbst wenn er dich verletzt, ein Feind aber schmeichelt dir.“ Man muss einem Menschen Freund sein; das ist die richtige Haltung, und wenn du ihm Freund bist, hast du die richtige Haltung zu ihm. Freunde haben den Mut, die Wahrheit zu sagen, aber Freunde sagen es in einem anderen Ton.

Paulus erlebte ja auch bei den Korinthern diese Reaktion. **2. Korinther 12, 19:** „Mit allem, was wir euch gesagt haben, wollen wir euch doch nur helfen.“ Das war die Motivation: Helfen! Wenn jemand lebenslang an den Verletzungen hängen bleibt, die er in seiner Jugend erlebt hat, dann muss man ihm sagen, dass es eine Lösung gibt. Es wäre doch nicht Liebe, ihm das zu verschweigen, und darum ist es so wichtig, dass unsere Hauszellen diese Dimension von der offenen Ehrlichkeit bekommen. Ich weiss, das ist ein überaus heikles Thema, und ich schneide hier Dinge an, die uns gar nicht so angenehm sind, aber die **HELFEN** uns, dass sich die Gemeinde entwickeln kann. Wir wollen, dass unsere Gemeinde wächst, aber sie kann nur wachsen, wenn wir uns in unseren Zellen entwickeln, und dazu müssen wir die Wahrheit über uns selber hören, auch wenn sie schmerzlich ist.

I. Sprüche 25, 12: „Wie ein goldener Ring, ein Geschmeide aus Feingold, so ist ein weiser Mahner für ein Ohr, das hört.“ Ein Mahner ist jemand, der dem anderen hilft, sich in einer Sache zu verändern.

Jetzt müssen wir heute umdenken von der Idee: Es soll mir nur keiner beim nächsten Zellentreff zu nahe treten. Merkt ihr, wie verwerflich diese Denkweise ist? Wenn du gerade in deiner Ehe zu Hause Krach hattest und sagst, wir gehen nicht in die Zelle, die merken uns das an, dass wir Krach hatten. Wenn einmal du Hilfe brauchst, dann gerade an dem Abend, weil da Freunde sind, die dir helfen und dich ermutigen; das gehört auch zur Ermahnung. **Ermahnung muss immer auch Ermutigung** sein, sonst ist es keine Ermahnung, denn das führt nie zur Veränderung. **Sprüche 1,2 18:** „Mancher Schwätzer verletzt wie ein Schwert; die Zunge der Weisen aber bringt Heilung!“

Bitten wir doch Gott um Weisheit, bevor wir in die Zelle gehen, damit wir weise sind, einander in offener Wahrheit und Ehrlichkeit dienen zu können. Sprüche 16, 21: „Wer ein weises Herz hat, den nennt man verständig, und die gefällige Rede fördert die Belehrung.“ Ich liebe diese Kernsätze.

Du riskierst, dass du **zurückgewiesen** wirst. **2. Korinther 7, 8:** „Jetzt bereue ich auch nicht, dass ich euch den Brief geschrieben habe, der euch so erschüttert hat, doch jetzt bin ich froh, dass ich ihn geschrieben habe, natürlich nicht, dass ihr traurig gewesen seid, sondern weil euch dies zum Nachdenken und zur Umkehr gebracht hat.“

Weshalb Veränderung? Die Gemeinde ist die Braut Jesu, und Er bereitet uns auf seine Wiederkunft vor. Wir sind die Braut Jesu, und ich kann euch sagen, man sieht es den Bräuten an, wenn sie bald heiraten; sie werden immer hübscher.

Das macht Gott an dir und mir, Er bereitet dich auf die Hochzeit im Himmel vor. Du sollst als Teil dieser Brautgemeinde schön werden, und **schön werden heisst, verändert zu werden**. Möchtest du geistlich wachsen und schön werden? Möchtest du es wie ein Jäger anstreben? Wenn das dein Wunsch ist, dann richte dich auf die Hauszellen so ein, dass du sagst: Herr, ich will, dass man mir heute Abend dient, ich will, dass auch andere etwas sehen von dem, was ich durch den Spiegel in deinem Wort sehe, ich lasse das zu, auch wenn meine Brüder und Schwestern mir Spiegel sind, denn in ihnen wohnt Christus, und weil Christus in deinen Brüdern und Schwestern wohnt, spricht Er auch durch sie zu dir. Aber lasse es nur in Liebe geschehen. Amen

fb